



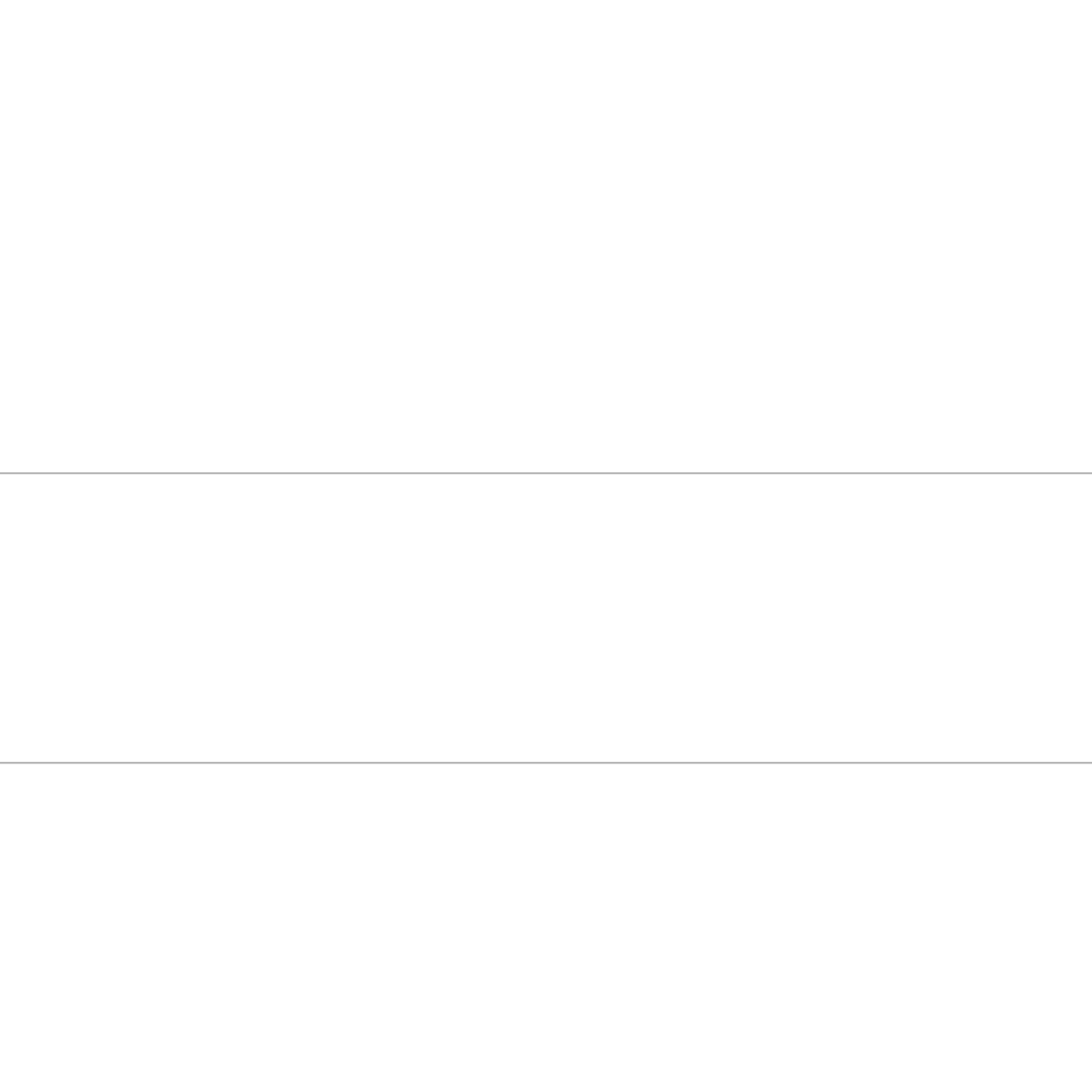
# CARITAS WERKSTÄTTEN

## RÜCKBLICK 2020 / 21

### IN ZEITEN VON CORONA

**ST. RAPHAEL**  
Caritas Alten- und Behindertenhilfe





---

# CARITAS WERKSTÄTTEN

---

**ST. RAPHAEL**  
Caritas Alten- und Behindertenhilfe





# WERKSTATTARBEIT WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Angehörige, liebe Betreuerinnen und Betreuer, liebe Beschäftigte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ob beruflich oder privat – seit dem Frühjahr 2020 stellen uns die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Maßnahmen vor völlig neue Herausforderungen. Das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen gehört mittlerweile zu unserem neuen Alltag, genauso wie die täglichen Meldungen von neuen Infektionszahlen. Durch Ausgangsbeschränkungen müssen wir auf Vieles verzichten, was vor der Pandemie selbstverständlich war. Viele Freizeitaktivitäten und Besuche von Restaurants bis Sportstätten sind stark eingeschränkt oder untersagt. Mit „Social Distancing“ soll die Ausbreitung von Infektionskrankheiten verhindert oder zumindest verlangsamt werden. Wir halten aus gegenseitiger Fürsorge Abstand und vermeiden persönliche Kontakte so gut es geht, auch wenn wir uns gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit stärker denn je den Kontakt zu Familie, Freunden und Kollegen wünschen.

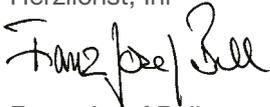
Auch das Arbeiten in unseren Caritas Werkstätten hat sich stark verändert. Neben den Besuchs- und Kontaktbeschränkungen prägen umfassende Hygiene- und Schutzmaßnahmen sowie stetig wechselnde Vorgaben von Behörden den Werkstattalltag. Die Pandemie stellt unsere Mitarbeitenden und Beschäftigten vor immer neue Herausforderungen und verlangt dabei sehr viel Flexibilität und Geduld.

In dieser besonderen Zeit sehen wir jedoch auch das große Engagement unserer Mitarbeitenden und Beschäftigten. Sie gehen sehr professionell und verantwortungsvoll mit der aktuellen Infektionslage um. Zudem konnte durch den gro-

ßen Einsatz unserer Mitarbeitenden trotz einer zeitweiligen Schließung der Werkstätten im Frühjahr 2020 die Produktion bestmöglich aufrechterhalten werden. Und auch seit der Wiedereröffnung der Werkstätten bringen Mitarbeitende vor Ort eigene Ideen ein und entwickeln kreative Lösungen, damit wir weiterhin gemeinsam gut durch die Corona-Zeit kommen. Wir werden nach wie vor alles dafür tun, dass der Werkstattbesuch für unsere Beschäftigten aufgrund unserer Hygiene- und Schutzmaßnahmen so sicher wie möglich ist.

Gerne hätten wir Sie auch in diesem Jahr zu unseren traditionellen Informationsveranstaltungen für Eltern und Angehörige eingeladen, um Ihnen persönlich von den Entwicklungen in unseren Werkstätten zu berichten. Aufgrund der aktuellen Situation ist es uns in diesem Jahr jedoch leider nicht möglich, die Veranstaltungen in ihrer gewohnten Form durchzuführen. Aus diesem Grunde haben wir uns dazu entschieden, Ihnen mit dieser Broschüre einen Einblick in den aktuellen Arbeitsalltag im Zeichen der Pandemie zu geben, verbunden mit der Hoffnung, Sie bald wieder in gewohnter Weise in unseren Werkstätten begrüßen zu dürfen.

Blieben Sie gesund!

Herzlichst, Ihr  


Franz Josef Bell  
Prokurist







**„WIR GESTALTEN ATTRAKTIVE UND  
ABWECHSLUNGSREICHE ARBEITSPLÄTZE -  
IN ZEITEN VON CORONA GERNE AUCH AN  
DER FRISCHEN LUFT.“**

Uli Lenzen, Gärtnermeister, Caritas Werkstätten Mayen

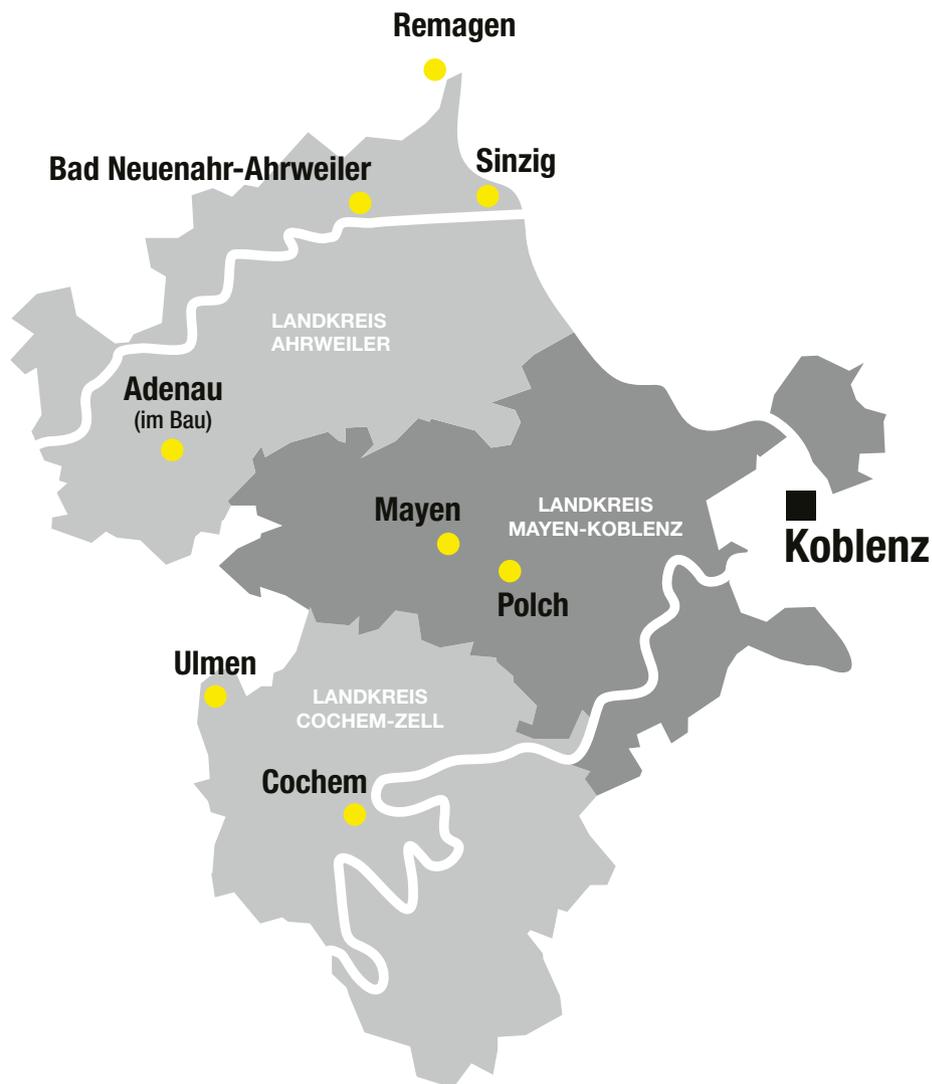
---

# ORGANISATIONSTRUKTUR GEÄNDERT

---

Zum 01.01.2020 wurde die Organisationsstruktur der Caritas Werkstätten im Kreis Mayen-Koblenz neu geordnet und an die bestehende Struktur in den Kreisen Ahrweiler und Cochem-Zell angepasst. In diesen beiden Landkreisen sind die Werkstätten jeweils einer Einrichtungsleitung zugeordnet. Die einzelnen Betriebsstätten werden durch Abteilungsleiter / Betriebsstättenleiter geführt.

Die Größe unseres Werkstattverbundes und die Erfordernisse aus der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie die geografischen Entfernungen hatten eine solche Anpassung und Weiterentwicklung der Organisationsstruktur erforderlich gemacht. Die Synergieeffekte einer landkreisbezogenen Organisationsstruktur liegen in der Steuerung der Belegung und der gleichmäßigen Auslastung der Standorte, in einer einheitlichen Kommunikation mit dem örtlichen Leistungsträger sowie im Gebäudemanagement, in der Personenbeförderung, der Logistik und der Personaldisposition.



---

# ANBAU IN POLCH FERTIGGESTELLT

---

Der Um- und Erweiterungsbau für den Förderbereich in der Werkstatt in Polch konnte im Oktober 2020 fertiggestellt werden. Der Umbau erfolgte während des laufenden Betriebes und forderte die Betriebsgemeinschaft und insbesondere die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte im Förderbereich in besonderem Maße. Lärm, Schmutz und diverse Einschränkungen prägten über Monate den Werkstattalltag. In den neuen Räumlichkeiten können nun bis zu 40 Beschäftigte mit besonderem Unterstützungs- und Förderbedarf in einem angepassten Setting arbeiten und sind so in den Arbeitsbereich der Werkstatt integriert. Dieser Platz wurde zunehmend benötigt, da die Zahl von älter

werdenden Beschäftigten stetig ansteigt und sich die Behinderungsbilder sowie die Förderbedarfe verändert haben. Die gesamte Erweiterung des Förderbereichs misst insgesamt 130 Quadratmeter. Hinzu kommen zwei Pflegebäder (eines davon mit Deckenlifter) und ein Ruheraum. Mit der Realisierung des Erweiterungsbaus sind Arbeits- sowie Pflegeräume nach modernstem Standard entstanden. Dem in der Beschäftigtenumfrage festgestellten Wunsch nach mehr Ruhe in den Arbeitsbereichen konnte somit in einem ersten Schritt nachgekommen werden. Bei der Inbetriebnahme der Räumlichkeiten war die Freude auf Seiten der Mitarbeiter und der Beschäftigten groß.



---

# NEUER WERKSTATTSTANDORT IN ADENAU

---

Der rund 2.000 Quadratmeter große Neubau unserer Caritas Werkstätten in Adenau befindet sich auf der Zielgeraden. Die Rohbauarbeiten inkl. Einbau der Fenster wurde im Sommer 2020 abgeschlossen. Im Herbst 2020 wurden die Innenwände verputzt, der Estrich gegossen, die Hausanschlüsse hergestellt und die Außenanlagen gestaltet. Zudem wurde die Ausstattung beschafft sowie die Arbeitsbereiche und der Personaleinsatz geplant. Die neue Werkstatt wird voraussichtlich zum 1. Mai 2021 in Betrieb gehen. Die Beschäftigten, die künftig in Adenau arbeiten werden, haben ihren neuen Arbeitsplatz bereits im September 2020 vor Ort kennengelernt. Die Beschäftigten kommen zu

je 50% von den Standorten Mayen und Sinzig / Bad Neuenahr-Ahrweiler. Diese zusätzlichen Kapazitäten sorgen für die notwendigen Entlastungen an den vorgenannten Standorten. Es ist gelungen, überwiegend erfahrene Mitarbeiter aus der bestehenden Belegschaft des Werkstattverbundes für den neuen Standort Adenau zu gewinnen. So werden neben 50 Beschäftigten auch 15 Fachkräfte im Bereichs-, Produktions- und Verwaltungsbereich ihre Arbeit in Adenau aufnehmen. Gestartet wird in den Arbeitsbereichen Garten- und Landschaftspflege, Montage & Verpackung, Küche, Wäscherei sowie Förderbereich. Später soll der Bereich Lager & Logistik hinzukommen.



## Zahlen zum Neubau:

**2000** m<sup>2</sup> Gebäudefläche

**50** Werkstattarbeitsplätze

**15** Fachkräfte



**„DER NEUBAU IN ADENAU UMFASST EIN INVESTITIONSVOLUMEN VON 6,4 MIO. EURO UND TRÄGT MASSGEBLICH ZUR UMSETZUNG DES TEILHABEPLANS FÜR DEN KREIS BEI, DA ZIELGERICHTETE UND BEDARFSORIENTIERTE HILFEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG GESCHAFFT WERDEN.“**

Pascal Birtel, Einrichtungsleiter Caritas Werkstätten Kreis Ahrweiler



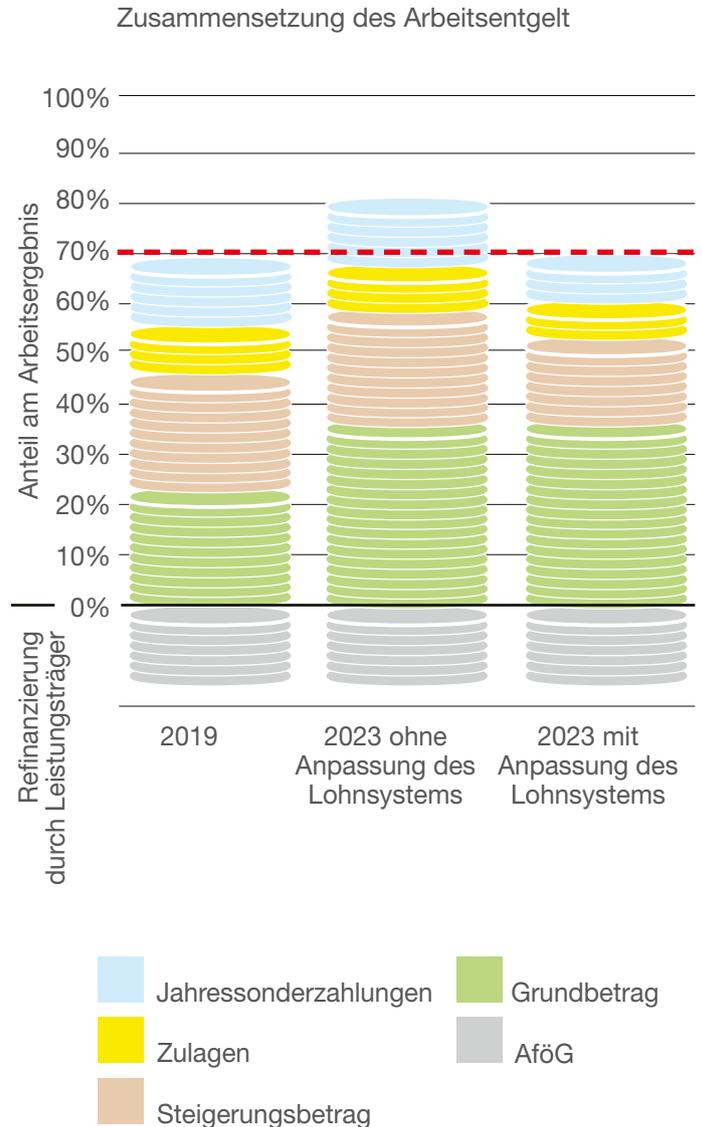
# NEUES LOHNSYSTEM FÜR BESCHÄFTIGTE

Eine interne Arbeitsgruppe, bestehend aus Projektleitung, Fachkräften, Fachdienst, Pädagogischer Leitung, Einrichtungsleitung und Vertretern des Werkstattrats, hat im vergangenen Jahr eine neue Entgeltordnung samt neuem Lohnsystem für die Beschäftigten im Arbeitsbereich unserer Caritas Werkstätten fertiggestellt. Daraufhin folgte die Durchführung flächendeckender Lohnbewertungen nach dem neuen Lohnsystem für die Beschäftigten im Arbeitsbereich.

Für Beschäftigte im Arbeitsbereich erhöht sich der Grundbetrag stufenweise von anfangs 80 Euro auf 119 Euro im Jahr 2023.

Diese sehr deutliche Steigerung hängt mit der Erhöhung des Ausbildungsgeldes zusammen, da der Grundbetrag, der im Arbeitsbereich der Werkstätten gezahlt wird, an das Ausbildungsgeld im Berufsbildungsbereich gekoppelt ist. Für die Umstellung von dem alten auf das neue Lohnsystem wurde eine Besitzstandsregelung definiert, die sicherstellt, dass zum Umstellungszeitpunkt niemand weniger Geld als vorher erhält.

Das Entgelt nach der neuen Lohnbewertung wurde erstmals für Januar 2021 ausbezahlt. Sollten Sie weitere Fragen zu dem neuen Lohnsystem haben, so wenden Sie sich bitte an den Fachdienst der jeweiligen Werkstatt.



---

# AUFTRAGSLAGE IN 2020

---

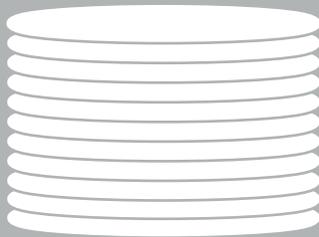
Der Umsatz des Werkstättenverbundes beläuft sich per 30.11.2020 auf 6.300.000 € und liegt damit um 12,4% bzw. 890.700 € unter dem Vorjahresniveau.

Der Umsatzrückgang hat viele Facetten, so waren während des Lockdowns sämtliche Küchen geschlossen und auch die Schul- und Kindergartenverpflegung sind über mehrere Wochen weggefallen. Im Kreis Ahrweiler waren die Wäscherei, Radicula, der Schilderdienst und LISA geschlossen. Der eine oder andere Auftraggeber hatte auch selbst mit der Pandemie zu kämpfen und beauftragte uns in der Folge nicht in dem gewohnten Umfang. Bei anderen Auf-

traggebern oder in manchen Arbeitsbereichen der Werkstatt, wie z.B. dem Gartenbau, ging es aber auch relativ unverändert weiter. In Summe sind wir auch aufgrund unserer vorhandenen Reserven und durch das außergewöhnliche Engagement unserer Betriebsgemeinschaften bisher gut durch diese schwierige Zeit gekommen.

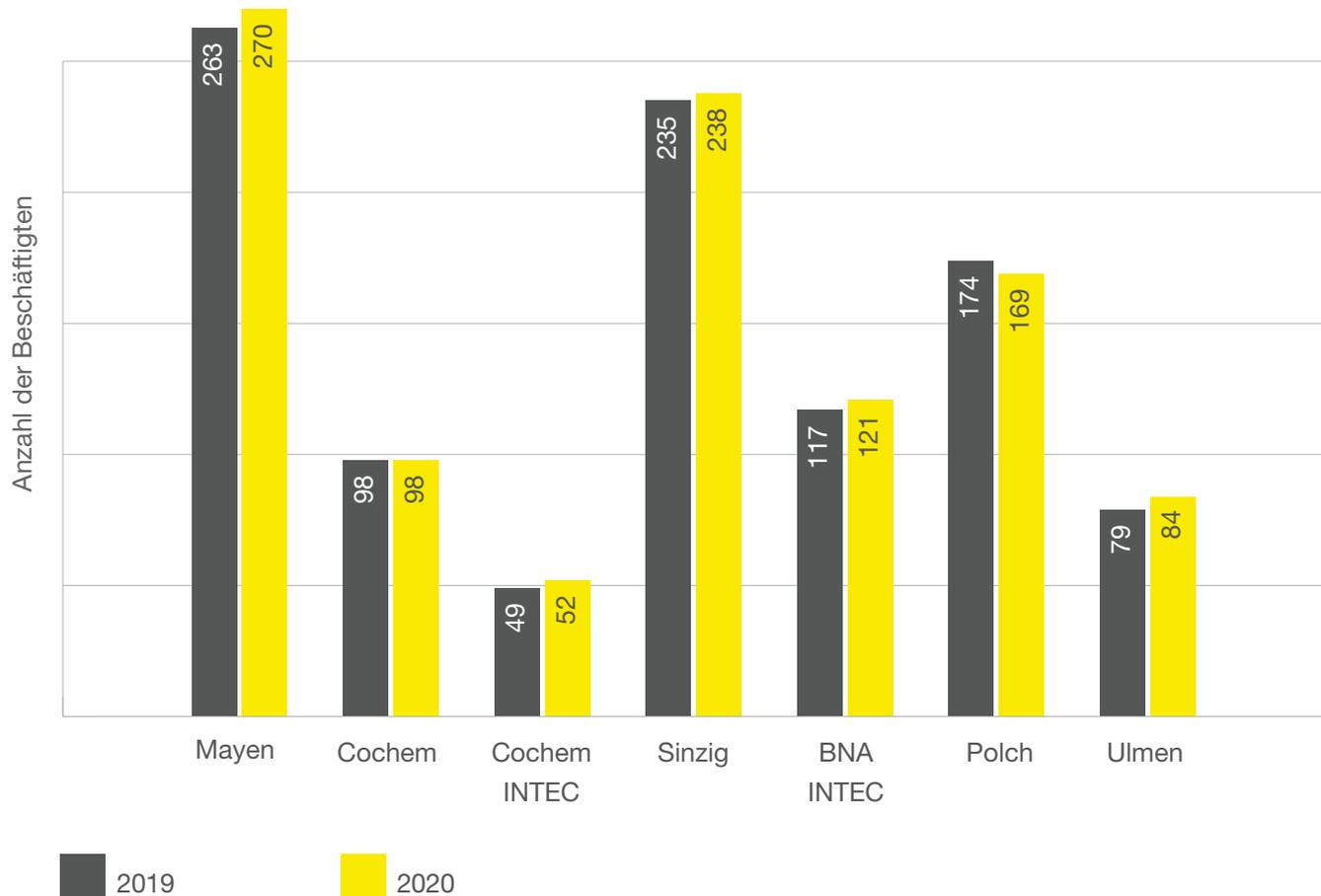
Im Sommer 2020 konnten trotz der Corona-Pandemie eine Prämie in Höhe von 200 € als Urlaubsgeld an jeden Beschäftigten im Arbeitsbereich ausbezahlt werden. Lohnkürzungen haben wir bisher nur bei freiwilligem Fernbleiben vornehmen müssen.

**200,-** Euro  
Prämie 2020



# POSITIVE BELEGUNGSENTWICKLUNG

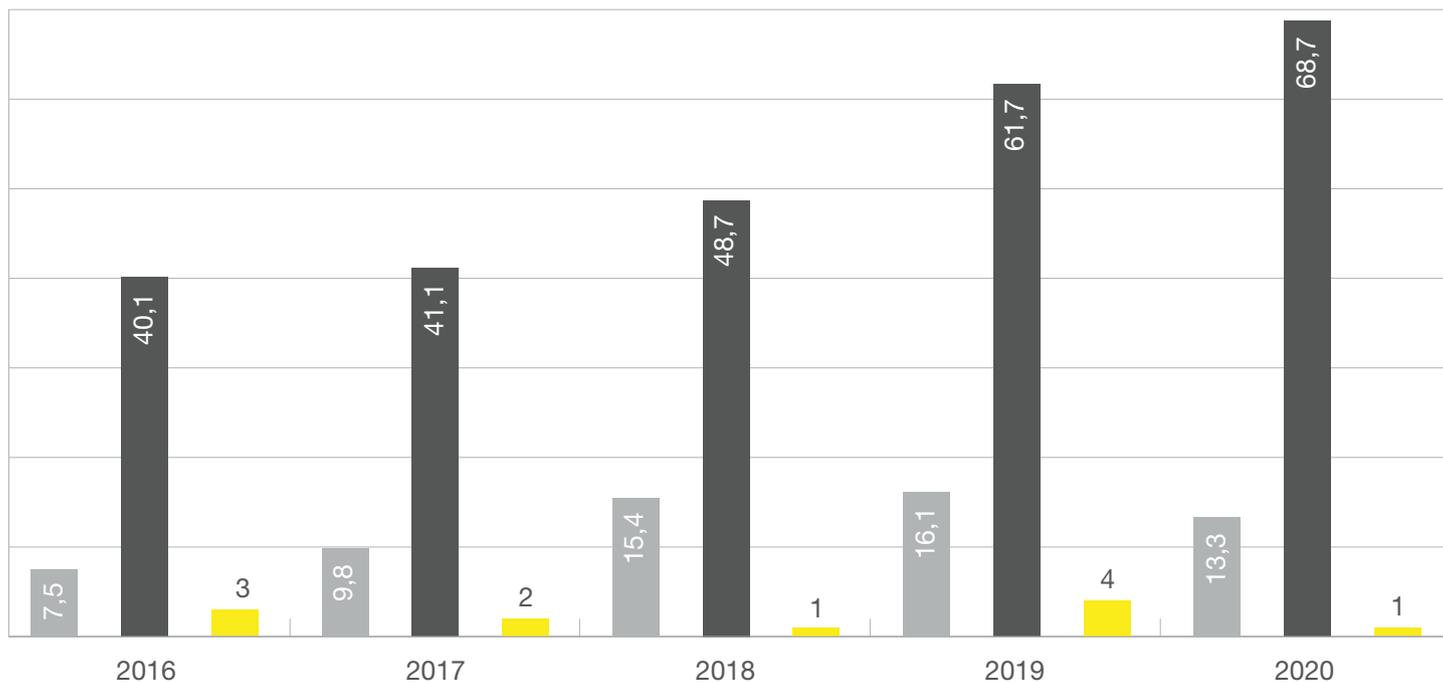
Die Belegungsentwicklung im Werkstattverbund ist zum 01.12.2020 (ohne die Tagesförderstätte) im Vergleich zum Jahr 2019 um 17 Beschäftigte leicht gestiegen.



# ERFOLGREICHE INTEGRATION

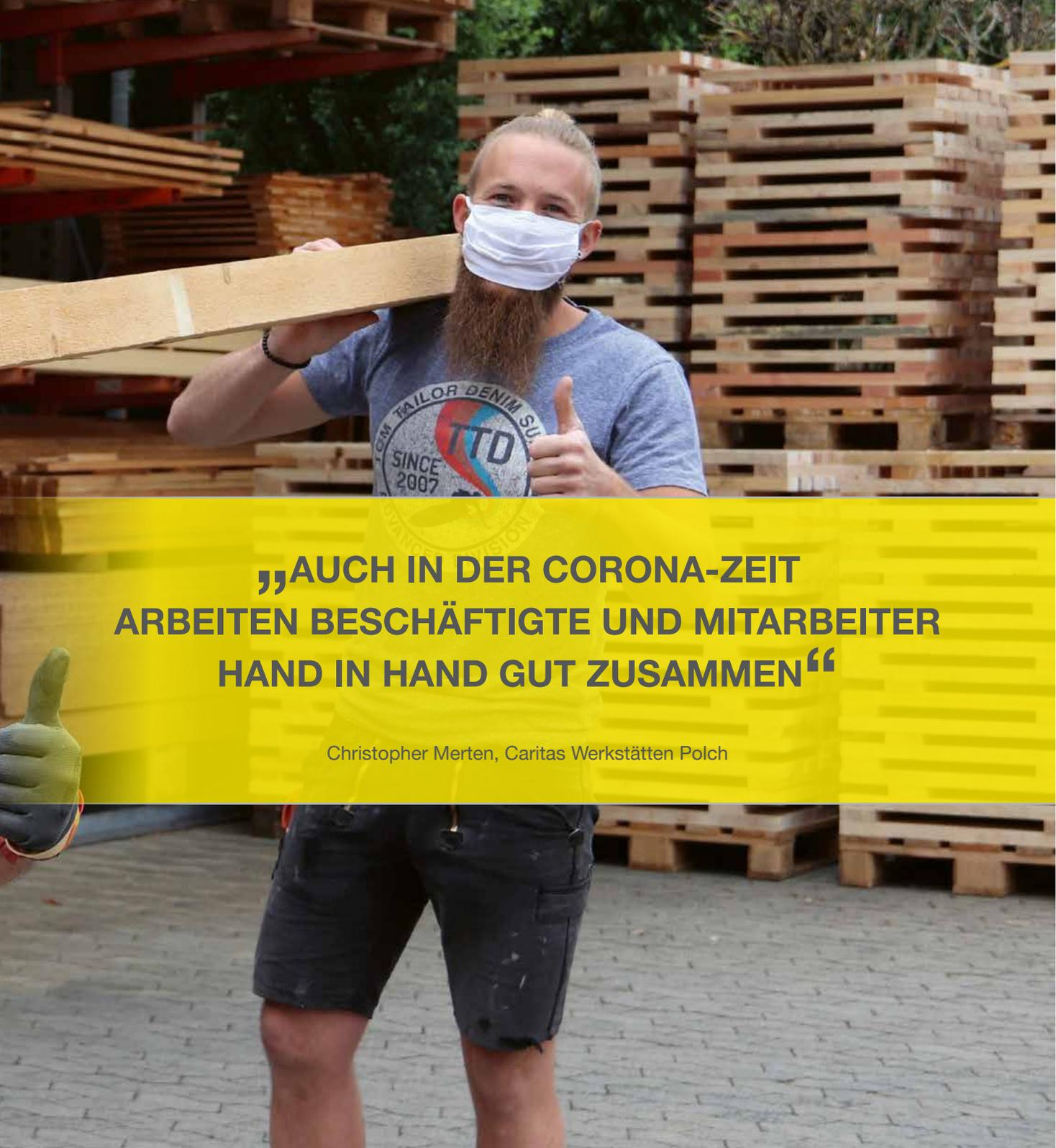
Es ist weiterhin eine sehr gute Entwicklung der durchschnittlichen Teilnehmerzahlen auf Ausgelagerten Arbeitsplätzen zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr wurde eine Steigerung auf durchschnittlich 68,7 Teilnehmer erzielt. Die Anzahl an Teilnehmern auf Ausgelagerten Berufsbildungs-

plätzen liegt mit durchschnittlich 13,3 Teilnehmern leicht unter dem Niveau von 2019. Erfreulich ist, dass wieder ein Beschäftigter über das Budget für Arbeit in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergeleitet werden konnte.



■ Ausgelagerter Ausbildungsplatz ■ Ausgelagerter Arbeitsplatz ■ Budget für Arbeit





**„AUCH IN DER CORONA-ZEIT  
ARBEITEN BESCHÄFTIGTE UND MITARBEITER  
HAND IN HAND GUT ZUSAMMEN“**

Christopher Merten, Caritas Werkstätten Polch



---

# AUSWIRKUNG DER CORONA-PANDEMIE

---

Die aufkommende Corona-Pandemie hat unsere Caritas Werkstätten im Frühjahr 2020 vor völlig neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt. Aus diesem Grunde wurde durch die Geschäftsleitung bereits Anfang März die „Koordinierungsgruppe Corona-Pandemie“ ins Leben gerufen. Ziel war es, ein unternehmensweites Lagebild zu erhalten sowie notwendige Hygiene- und Schutzkonzepte zu erarbeiten und zeitnah in unseren Werkstätten umzusetzen. Seit Pandemiebeginn setzen wir uns nun fast täglich mit behördlichen Verordnungen, Verfügungen und Vorgaben des Robert-Koch-Instituts, der Landesregierung, der Kreisverwaltungen oder der Gesundheitsämter auseinander.

Immer wieder müssen hieraus kurzfristig neue Maßnahmen und Konzepte für unsere Werkstätten abgeleitet und vor Ort umgesetzt werden. Die Kurzfristigkeit, mit der diese Veränderungen umgesetzt werden mussten, hat unsere Arbeit in den letzten Monaten geprägt und war ein Stressfaktor für alle Beteiligten. Oft kam es von einem auf den anderen Tag zu erheblichen Veränderungen. Deshalb ist es uns nicht immer gelungen, Angehörige und Betreuer mit einem wünschenswerten Vorlauf über Veränderungen zu informieren. Bitte sehen Sie uns nach, wenn das an der einen oder anderen Stelle sehr kurzfristig war.



---

# SCHUTZ- UND HYGIENEMASSNAHMEN

---



Im Zuge der Verbreitung des Coronavirus stieg im vergangenen Frühjahr der Bedarf an Schutzausrüstung und Hygieneprodukten in unseren Werkstätten rasant an. Allerdings war es gar nicht so einfach, die benötigten Artikel wie Mund-Nasen-Bedeckungen und Desinfektionsmittel zu beschaffen. Zu stark war die Nachfrage angesichts der weltweiten Coronapandemie. Dennoch ist es uns gelungen, unsere Werkstätten ausreichend auszustatten. Als zentrales Lager fungierte das Service- und Logistikzentrum unserer Mayener Werkstätten. Die Logistik, um die permanent benötigten Schutzmaterialien zeitnah in alle Einrichtungen zu liefern, wurde durch unseren Werkstattstandort in Ulmen übernommen.



Neben den umfassenden Hygiene- und Schutzkonzepten, die wir stets an die aktuellen behördlichen Verordnungen anpassen, wurde für unsere Werkstätten auch ein Lüftungskonzept erarbeitet. In diesem Zuge wurden die Lüftungsanlagen in den Einrichtungen überprüft und so eingestellt, dass in allen angeschlossenen Bereichen ausreichend warme Frischluft vor-



handen ist. Die Luftqualität wird an allen Werkstattstandorten permanent überprüft. Für jeden Raum sind zuvor die notwendigen Lüftungintervalle ermittelt worden. Wo notwendig, haben wir zusätzliche Luftreinigungsgeräte beschafft und zeitnah installiert.

Zur Einhaltung der geltenden Abstandsregelungen wurden in unseren Werkstätten neue Wegführungen markiert, Desinfektionsspender aufgestellt und Plexiglasabtrennungen montiert. Umkleieräume und Pausenbänke mussten vorsorglich gesperrt und Getränkeautomaten aus Hygienegründen abgeschaltet werden. Im Außenbereich wurden zusätzliche Raucherecken eingerichtet, um dort die Personenanzahl reduzieren zu können. Des Weiteren sind die Toiletten jeweils bestimmten Arbeitsgruppen zugeordnet, um auch hier die Personenanzahl in diesen Räumlichkeiten entsprechend zu reduzieren. Gleichzeitig haben wir die Hygienestandards erhöht: Die mehrmals tägliche Oberflächendesinfektion aller Türgriffe, Handläufe, Tische, etc. wird sorgsam umgesetzt und dokumentiert.



Der Zutritt zu unseren Werkstätten wurde für externe Personen stark eingeschränkt, zudem werden im Eingangsbereich Besucherprotokolle geführt sowie kontaktlose Fiebermessungen durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Für Menschen mit Krankheitssymptome gibt es an allen Werkstattstandorten separate Notfallräume. Bei Infektionsverdacht wird sichergestellt, dass die betroffene Person zunächst keinen Kontakt zu anderen Personen hat und zeitnah untersucht wird. Für die notwendigen Pflegemaßnahmen werden spezielle Sets mit Schutzmaterialien zusammengestellt und vor Ort bereitgehalten. In den Arbeitsbereichen der Werkstätten mussten die Gruppengrößen angepasst oder zum Teil völlig neu gebildet werden, damit z.B. nur Menschen aus einem Wohnheim zusammenarbeiten



können. Einige Arbeitsgruppen wurden auch in die Wohnheime selbst verlagert, damit möglichst alle Beschäftigten weiterhin ihrer Tätigkeit nachgehen konnten.

Da die behördlichen Verordnungen und die daraus resultierenden Maßnahmen in den Werkstätten sich stetig verändern bzw. kurzfristig angepasst werden müssen, ist es uns wichtig, die Beschäftigten, Mitarbeiter sowie Angehörige und Betreuer zeitnah und umfassend zu informieren. Aus diesem Grunde haben wir in den vergangenen Monaten vermehrt Rundschreiben verschickt und die Homepage tagesaktuell geändert sowie in wöchentlichen Newslettern über aktuelle Entwicklungen, notwendige Maßnahmen und vorsorgliche Einschränkungen berichtet.



---

# VORÜBERGEHENDE SCHLIESSUNG

---

Die behördlichen Verordnungen zur Eindämmung der Coronapandemie waren für uns zum Teil sehr schmerzlich: So mussten unsere Werkstätten vom 23. März 2020 an für sechs Wochen vorsorglich schließen und den Betrieb deutlich herunterfahren. Dadurch haben wir nicht nur unseren Kunden und den Beschäftigten viel abverlangt, sondern auch unseren Mitarbeitern. In der Zeit der Schließung haben sie jedoch viele gute Ideen eingebracht und kreative Lösungen erarbeitet, um die Notbetreuung der Beschäftigten sicherzustellen. Gleichzeitig haben unsere Mitarbeiter große Einsatzbereitschaft gezeigt, um die laufenden Kundenaufträge im Notbetrieb zu bearbeiten und die Produktion in unseren Werkstätten somit sicher zu stellen.

Die Solidarität unserer Mitarbeiter ging jedoch noch darüber hinaus. Weil der eigene Arbeitsplatz von einer vorübergehenden Schließung betroffen war, unterstützten viele Kollegen kurzerhand in anderen und für sie fachfremden Einrichtungen. Das war natürlich eine neue Herausforderung für alle Beteiligten, führte aber auch zu Perspektivenwechsel, interessanten Begegnungen und vielen neuen Erfahrungen.

Nach der sechswöchigen vorsorglichen Schließung der Werkstätten konnte die Arbeit von Mai an stufenweise wiederaufgenommen werden. Nach der Wiedereröffnung lag die Auslastung im Werkstattverbund bei ca. 95 % und war somit auf dem gleichen Niveau wie der landesweite Durchschnitt. Die gute Belegungsquote stellte unsere Werkstätten

allerdings vor neue Herausforderungen. Denn je mehr Menschen sich in Corona-Zeiten in der Einrichtung aufhalten, umso schwieriger ist es, die Abstands- und Hygieneregeln stetig einzuhalten. Eine große Herausforderung ist auch die vorgeschriebene strikte Trennung von Beschäftigten, die in Wohnangeboten leben, und Beschäftigten, die alleine, bei ihren Eltern oder in anderen Wohngemeinschaften leben. Diese Trennung betrifft nicht nur den Aufenthalt und die Arbeit in der Einrichtung, sondern auch die Busbeförderung bzw. den Fahrdienst. Aus diesem Grund mussten in den Werkstätten zum Teil neue kleinere Arbeitsgruppen gebildet und ausgelagerte Arbeitsgruppen in den Wohnangeboten oder bei Kunden eingerichtet werden. Kurzum: Die strikte Trennung der Gruppen erfordert sehr viel Flexibilität und Engagement – auch von den Mitarbeitern.

Durch den erhöhten Betreuungsbedarf, der sich durch die neue Aufteilung in Kleingruppen ergibt, ist die Personalsituation in den Werkstätten sehr angespannt. Um im Falle von Krankheitsausfällen eine Überlastung der Mitarbeiter zu vermeiden und auch weiterhin eine gute Begleitung der Beschäftigten sicherstellen zu können, haben wir Teilbereiche unserer Werkstätten auf alternierendes Arbeiten umgestellt. Dies bedeutet, dass einzelne Beschäftigte oder Arbeitsgruppen die Einrichtungen zum Beispiel wochenweise im Wechsel nicht besuchen können.

---

# ALTERNIERENDES ARBEITEN

---



Gemäß der Landesverordnungen wurde der Zeitraum mehrmals verlängert, in dem es den Beschäftigten aktuell freigestellt ist, die Einrichtung aufzusuchen. Die Freiwilligkeit des Werkstattbesuchs gilt noch bis voraussichtlich 14.03.2021. Ein ärztliches Attest ist nicht erforderlich, es wird jedoch darum gebeten, die Anwesenheiten mit den jeweiligen Fachdiensten abzustimmen.

Gemäß der aktuellen Landesverordnung gilt in den Werk-

stätten und bei der Beförderung seit dem 25.01.2021 auch eine generelle Pflicht zum Tragen von FFP2-/KN95-Masken. In Ausnahmefällen kann an Stelle einer FFP2-/KN95-Maske auch eine OP-Maske getragen werden, wenn bspw. behinderungsbedingte oder medizinische Gründe vorliegen. Die Caritas Werkstätten stellen sowohl den Beschäftigten als auch den Mitarbeitern FFP2-/KN95-Masken zur Verfügung.

---

# MONTAGE & VERPACKUNG

---

In den Arbeitsbereichen Montage & Verpackung mussten aufgrund der Abstandsregelungen viele räumliche Umstrukturierungen erfolgen. Arbeitstische wurden beispielsweise so positioniert, dass der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann. Ergänzend dazu wurden zwischen den Arbeitsplätzen Plexiglastrennscheiben montiert. Des Weiteren haben wir zusätzliche Räumlichkeiten, wie etwa die hauseigene Sporthalle oder das Lager, als weitere Montagegruppen eingerichtet, um die Personenanzahl in den einzelnen Gruppen weiter zu reduzieren.

Trotz aller Bemühungen war es in den kleineren Montagegruppen aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht immer möglich, die Arbeitsplätze so einzurichten, dass auf das dauerhafte Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung verzichtet werden konnte.



---

# KÜCHE & KANTINE

---

Die Corona-Pandemie hat einen besonders starken Einfluss auf den Ablauf in unseren Küchenbetrieben. Aufgrund des kurzfristig verordneten ersten Lockdowns konnte eine große Menge an gelieferten Lebensmitteln nicht mehr verkauft werden. Es folgte für einige Monate der Ausfall der Schul- und Kindergartenverpflegung.

Mit der temporären Schließung der Werkstätten mussten auch fast alle Küchen ihren Betrieb einstellen. Viele Küchenmitarbeiter haben in dieser Zeit andere Arbeitsbereiche unterstützt.

Nach der Wiedereröffnung der Werkstätten mussten die Gegebenheiten in den Speisesälen der Werkstätten den neuen Richtlinien angepasst werden: Die Pausenzeiten

wurden neu geregelt, damit die Personenanzahl in den Speisesälen deutlich reduziert wird. Tische und Stühle wurden so separiert angeordnet, dass zwischen den Sitzplätzen ein Mindestabstand von 1,5 Metern gewährleistet ist. Um lange Schlangen an der Essensausgabe zu vermeiden, wird das Mittagessen den Beschäftigten nun direkt an die Sitzplätze gebracht. Nach der Nutzung desinfizieren die Mitarbeiter alle Tische und Stühle, was einen erheblichen Mehraufwand bedeutet.

Aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen dürfen externe Gäste das Mittagsangebot in den Kantinen der Werkstätten bis auf Weiteres nicht nutzen.



---

# HOLZ- UND METALLVERARBEITUNG

---

Auch in Corona-Zeiten war bzw. ist die Auftragslage in den Bereichen Holzverarbeitung und Metallverarbeitung weiterhin gut. Aufgrund der verhältnismäßig niedrigen Personenanzahl in den Arbeitsräumen ließen sich die Abstands- und Hygieneregulungen gut umsetzen. Um die Abstandsregelungen in den Schreinereien der Werkstätten noch besser einhalten zu können, wurden zum Teil auch einige Arbeitsplätze in das angrenzende Außenlager verlagert. Zeitweise wurde in der Holz- und Metallverarbeitung mit Fachkräften aus anderen Bereichen unterstützt. Das waren gute Gelegenheiten für unsere Betriebsgemeinschaften einander zu helfen und letztendlich unsere Kunden zufriedenzustellen.



---

# GARTEN- UND LANDSCHAFTSPFLEGE

---

Dass das geplante Arbeitspensum in der Garten- und Landschaftspflege trotz der erschwerten Umstände vollständig erfüllt werden konnte, war zu Beginn der Pandemie nicht zu erwarten. Doch Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Werkstätten unterstützen hier tatkräftig, sodass alle Kundenaufträge fristgerecht abgearbeitet werden konnten.

Seit Pandemiebeginn fahren die Gartenbaugruppen mit möglichst vielen Fahrzeugen zum Einsatzort, um somit in den Fahrzeugen größtmöglichen Sitzabstand zwischen den Mitarbeitern einzuhalten. Während der Fahrt ist zudem das Tragen von Masken verbindlich.



---

# WÄSCHEREI

---



Um den Betrieb der Wäschereien weiterhin aufrecht zu erhalten und die Personenzahl in den Waschsälen zu reduzieren, wurden zum Teil weitere Bereiche, z.B. Falträume, eingerichtet. Da aus Hygienegründen alle Wäschestücke vor dem Bügeln oder Mangeln von uns gewaschen werden müssen, wird aktuell keine reine Bügel- oder Mangelwäsche angenommen. Für die Wäsche von Privatkunden haben wir eine neue Bring- und Abholsystematik eingeführt. Des Weiteren wurde auf ein bargeldloses Bezahlssystem umgestellt, um den direkten Kundenkontakt weiter zu reduzieren.

Das Waschen und Trocknen der bislang eingesetzten Alltagsmasken der Mitarbeiter und Beschäftigten wurde durch unsere Wäschereien übernommen.

Die Auftragslage in den Wäschereien war zeitweise leicht rückläufig, da kleinere Kundenaufträge wie z.B. von Restaurants oder Ferienwohnungen aufgrund des Lockdowns weggefallen sind.

---

# BERUFLICHE BILDUNG UND INTEGRATION

---

Zu Beginn der Pandemie hatte die Agentur für Arbeit eine coronabedingte Unterbrechung der Maßnahme für alle Berufsbildungsteilnehmer angekündigt. Dies hätte finanzielle und sozialversicherungspflichtige Auswirkungen auf den Berufsbildungsbereich der Werkstätten und für die Teilnehmer gehabt. In Abstimmung mit der Agentur für Arbeit wurde sich jedoch schnell auf eine Fortführung des Berufsbildungsbereichs als Fernlehrgang geeinigt. So haben die Werkstätten unverzüglich eine Konzeption zur vorübergehenden Durchführung des Berufsbildungsbereichs als Fernlehrgang erarbeitet, die von der Agentur für Arbeit genehmigt wurde. Die Deutsche Rentenversicherung hat sich der Genehmigung angeschlossen. Für den Fernlehrgang wurde mithilfe des individuellen Bildungsplans der Berufsbildungsteilnehmer deren erforderlicher Schulungsbedarf ermittelt und es wurden entsprechende Berufsbildungspakete zusammengestellt. Die Pakete beinhalteten Arbeitsblätter, Übungsaufgaben, Infomaterial und Tests. Sie wurden den Teilnehmern nach Hause geschickt und mussten dort in einem vorgegebenen Zeitraum bearbeitet werden. Anschließend erhielten sie ein neues Paket. Ergänzend dazu konnte ein Online-Programm genutzt werden. Der Fernlehrgang wird kontinuierlich durch die Mitarbeiter des Berufsbildungsbereichs begleitet. Sie kontaktieren die Teilnehmer regelmäßig, um Fragen zu beantworten, Unterstützung zu bieten und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir die Berufsbildungsmaßnahme vorübergehend als Fernlehrgang fortführen und dadurch die berufliche Bildung der Werkstattbeschäftigten ohne Unterbrechung weiterführen konnten. Dies verdanken wir sowohl der Bereitschaft der Berufsbildungsteilnehmer, sich auf diese veränderte Lernbedingung einzulassen, als auch der flexiblen und schnellen Umsetzung des Fernlehrgangs durch die Mitarbeiter.

Die Zertifikatsübergabe zum erfolgreichen Abschluss der Berufsbildungsmaßnahme konnte im vergangenen Jahr coronabedingt leider nicht übergreifend stattfinden. Stattdessen wurden die Feierlichkeiten in einem kleineren Rahmen landkreisbezogenen durchgeführt.

Aufgrund der aktuellen Lage konnten auch die Beruflichen Aktionstage 2020 der Caritas Werkstätten nicht wie geplant stattfinden. Doch trotz der erschwerten Bedingungen in den vergangenen Monaten ist es dem Integrationsmanagement der Werkstätten gelungen, weitere Beschäftigte aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu begleiten. Viele Unternehmen aus der Region nehmen ihre soziale Verantwortung auch in Zeiten von Corona wahr und ermöglichen den Beschäftigten der Werkstätten die Teilhabe am Arbeitsleben. So haben sie erneut zahlreiche Arbeits- und Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt.

---

# ARBEITSBEGLEITENDE ANGEBOTE

---

Die coronabedingten Maßnahmen hatten große Auswirkungen auf die Arbeitsbegleitenden Angebote in unseren Werkstätten. So mussten zu Beginn der Pandemie zeitweise fast alle Angebote aus den Angebotskalendern ausgesetzt werden. Im weiteren Verlauf konnten neue Angebote für einzelne Arbeitsgruppen geschaffen werden, die von Mitarbeitern der jeweiligen Arbeitsgruppen durchgeführt wurden. Einzelne Angebote aus den Angebotskalendern wurden nach Möglichkeit angepasst und durchgeführt, wie z.B. Spaziergänge in Kleingruppen, Zoobesuche oder Eselwanderungen.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie wurden für 2021 keine neuen Angebotskalender aufgelegt, die Kalender des Vorjahres behalten weiterhin ihre Gültigkeit.



# FRITZ WAGENWASCHWERK

Das Fritz Wagenwaschwerk, der neuste Arbeitsbereich der Werkstatt Mayen, hat sich sehr gut entwickelt. Hier sind neue und interessante Arbeitsplätze für die Beschäftigten entstanden. Die Anzahl der Fritz-Kunden pro Monat zeigt ansteigende Tendenz trotz der Corona-Pandemie.

Die Kundenannahme des Fritz Wagenwaschwerks wurde neu gestaltet, indem sie auf das Außengelände des Betriebs verlagert wurde. Das heißt, der Kunde muss die Waschhallen nicht betreten, sondern kann auf dem Außengelände die notwendigen Informationen erhalten und den Auftrag erteilen. Zudem wird aufgrund der aktuellen Lage auf die Möglichkeit der Barzahlung verzichtet.



**FRITZ**

**GESCHENK-GUTSCHEIN**  
für eine professionelle Fahrzeugreinigung  
im Fritz Wagenwaschwerk in Mayen

**HIER GIBT'S HOCHGLANZ!**

**UNSER FRÜHLINGS-SPECIAL BIS JUNI:**

- Außenwäsche von Hand
- Fahrzeugpolitur außen
- Mikrofaser Tuch gratis

**ab 79,- Euro**

The graphic also features the Fritz logo and a partial view of a car being washed.

---

# ENTSORGUNGSFACHBETRIEBE

---



Unsere beiden Entsorgungsfachebetriebe in Mayen und Cochem haben auch in Zeiten von Corona durchgehend geöffnet, da sie im Auftrag der jeweiligen Kreisverwaltungen tätig sind. So ist sichergestellt, dass die Bürger der Kreise Mayen-Koblenz und Cochem-Zell unverändert ihre Elektroaltgeräte abgeben können. Wir sind sehr froh darüber, dass dies so ist, denn eine Schließung der Annahmestelle hätte erhebliche Auswirkungen für unsere Standorte zu Folge. Zum einen würden die Arbeitsplätze für eine bestimmte Zeit wegfallen und zum anderen hätte dies auch finanzielle Auswirkungen.

In unserem Entsorgungsfachbetrieb in Mayen wurde die Annahmestelle für Elektroaltgeräte neugestaltet. Durch eine neue Wegeführung ist sichergestellt, dass die Kunden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander ihre Geräte bei der Annahmestelle abgeben können. Zudem kann das Personal mit Blick auf die Kontaktbeschränkung beim Entladen nicht helfen. Lediglich die Abholung von Elektrogeräten bei Privatkunden ist bis auf Weiteres eingestellt.

---

# SOZIALKAUFHAUS LISA

---

Die Hygiene- und Schutzmaßnahmen haben auch die Arbeit in unserem Sozialkaufhaus LISA in Remagen vor neue Herausforderungen gestellt. Neben der Einführung eines festen Wegesystems, dem Aushang von Verhaltensregeln und dem Anbringen von Schutzwänden, war auch die Anschaffung weiterer Einkaufswagen erforderlich. Diese dienen zur besseren Abstandseinhaltung sowie zur genaueren Übersicht der Kundenanzahl. Des Weiteren wurde vor dem Ladenlokal für die Kunden ein gesonderter Wartebereich eingerichtet.

Abseits der Arbeit im Ladenlokal mussten zudem Termine für Haushaltsauflösungen neu koordiniert werden, damit diese den geltenden Maßnahmen entsprechen.

Das Sozialkaufhaus LISA bleibt während des aktuellen Lockdowns geschlossen. Darüber hinaus unterstützte ein Teil der LISA-Mitarbeiter während der Schließungen tatkräftig die Werkstatt in Sinzig und halfen an vielen Stellen aus.



---

# RADICULA

---

Als Gewächshausbetrieb mit Verkaufsbereich ist Radicula in Sinzig vorübergehend geschlossen. Auf der Suche nach Lösungen, wie trotz der Schließung das Geschäft weiterlaufen könnte, hatten Abteilungsleiterin Britta Lott und ihr Team zwei gute Ideen: Sie verkauften kurzerhand im Außenbereich montags bis freitags Kräuter und Blumenerde – geschützt durch eine selbstgefertigte Plexiglas-Trennwand. Darüber hinaus war Radicula jeden Donnerstag mit einem Stand auf dem Wochenmarkt in Sinzig vertreten, um auch weiterhin für die Kunden da zu sein.



---

# HERZLICHEN DANK!

---

... an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten auf so vielfältige Weise großen Einsatz und Engagement gezeigt und zum Teil auch fachfremde Aufgaben übernommen haben, um Auftragsarbeiten fertigzustellen und somit die Produktion in unseren Werkstätten aufrecht erhalten zu können.

... an alle Beschäftigten, die so verantwortungsvoll mit der aktuellen Infektionslage umgehen, sich vorbildlich an die sich stetig ändernden Hygiene- und Schutzmaßnahmen halten, auf arbeitsbegleitende Maßnahmen weitestgehend verzichten müssen und trotz veränderter Rahmenbedingungen flexibel und engagiert die Kundenaufträge bearbeiten.

... an unsere Kunden und Kooperationspartner sowie an alle, die unsere Arbeit in den Werkstätten auch in diesen schwierigen Zeiten auf so vielfältige Weise unterstützen. Sie alle tragen dazu bei, dass die Arbeit in Caritas Werkstätten auch weiterhin so gut gelingen kann und wir gemeinsam, gut durch diese Krise kommen.



**St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH**  
Ludwig-Erhard-Straße 17 · 56727 Mayen  
Telefon 0 26 51 49 68-0  
info@srcab.de · www.st-raphael-cab.de

Fotos: St. Raphael CAB · Adobe Stock  
Gestaltung und Druck: Caritas Werkstätten Ulmen  
Stand: 0221 · gedruckt auf elementar chlorfrei gebleichtem Papier